

gemeinde brief



DER EVANGELISCHEN ERLÖSERGEMEINDE MAINZ-KASTEL



Weihnachten 2018

Liebe Leserinnen und Leser,
es gibt viele Sprüche, in denen das Wort „umsonst“ vorkommt:
„Nichts ist umsonst, selbst der Tod kostet das Leben“, „alle Mühe war umsonst“, „gibt’s hier was umsonst?“

Als Thema für diesen Gemeindebrief hat uns dieses Wort in seiner unterschiedlichen Bedeutung sofort fasziniert. Es kann etwas umsonst sein, weil man dafür nichts bezahlen muss, z.B. ein Geschenk von einem Freund, eine Werbeaktion, eine Zugabe beim Kauf. Es kann etwas umsonst sein, weil es gar nicht in Geld beziffert werden kann, z.B. die Luft zum Atmen, ein Naturschauspiel, ein freundliches Wort, ein Kuss, die Liebe einer Mutter. Es kann aber auch etwas vergeblich sein. Dann ist eine Arbeit umsonst gewesen, eine Erwartung wurde nicht erfüllt. Manchmal weiß man es aber gar nicht genau. Ob die Mühe nicht doch einen positiven Wert hatte, vielleicht in einem ganz anderen Sinn, als man es erwartet hatte.

Dass Leistung sich lohnen soll, ist ein allgemein anerkannter Grundsatz. Für gute Arbeit soll es auch einen guten Lohn geben. Aber was wäre unsere Gesellschaft, wenn es nicht auch die viele ehrenamtliche Arbeit gäbe.

Inhalt	
Editorial	2
Grußwort	3
Titelthema: Umsonst	4–13
Termine	14 / 15
KITA: Richtfest und Spenden	16 / 17
Geburtstage, Freud und Leid	18 / 19
Rückblick – Bilder aus der Gemeinde	20 / 21
Kinderseite	22
Impressum, Adressen	23
Bibel erlesen	24



Und auch in unserer Gemeinde wird viel Arbeit unentgeltlich – umsonst – geleistet: im Kirchenvorstand und in den Ausschüssen, in der Jugendarbeit, bei Vorbereitung von Gottesdiensten und Festen. Um den ehrenamtlichen – aber auch den hauptamtlichen – Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einmal Dank zu sagen, laden wir alle zwei Jahre zu einem festlichen Essen ein. Alle, bis auf wenige Ausnahmen (hier danken wir vor allem Herrn und Frau Weißbrich und Frau Graeve), sollen es genießen, sich an einen gedeckten Tisch zu setzen ohne weitere Vorarbeit.

Durch ehrenamtliche Arbeit entsteht auch unser Gemeindebrief. Dabei hängt die meiste Arbeit an unserem Kirchenvorstandsmitglied Peter Wagner, der nicht nur seine fachliche Leistung, sondern auch sein Equipment aus seinem Werbebüro zur Verfügung stellt. Leider konnte er diesen Gemeindebrief aus beruflichen und privaten Gründen nicht mehr ganz bearbeiten. Patrick Gammersbach, der unsere Homepage betreut und schon viele Handzettel und Plakate für unsere Gemeinde gestaltet hat, ist ins kalte Wasser gesprungen, um den Gemeindebrief doch noch fertig zu stellen – auch wenn er so verspätet und vielleicht nicht ganz perfekt erscheinen wird.

Wir wünschen Ihnen gesegnete Feiertage und ein gutes neues Jahr

Ihre Gemeindebriefredaktion



Liebe Leserinnen und Leser,

was ist schon umsonst. Weihnachten ist auf jeden Fall ein gutes Geschäft. Wir geben viel Geld aus für Weihnachtsdekoration und Geschenke, hübsche Geschenkkartons und Schleifchen, Konzerte und Theater. Adventskalender sind teuer geworden, sind sie doch inzwischen gefüllt mit edler Schokolade, mit Spielzeug oder schönen Düften. Weihnachten ist für die Händler eine sehr gewinnbringende Zeit im Jahr. Ob der Stall für Maria und Josef damals umsonst war, wissen wir nicht. Durch die Volkszählung waren viele Menschen unterwegs zu ihren Herkunftsorten, die Nachfrage an Unterkünften war wohl größer als das Angebot, da konnte ein cleverer Wirt auch noch mit einem Schlafplatz im Stall Geld machen. Josef hätte sicherlich bezahlt, nur damit Maria an einem geschützten Ort ihr Kind zur Welt bringen könnte.

Was ist schon umsonst? Es lohnt sich dieser Frage nachzugehen im eigenen Leben oder Familienleben. Da gibt es sicherlich einiges zu entdecken. Miteinander lachen, reden, spielen, Zärtlichkeit, singen, durch den Wald spazieren. Füreinander da sein, ganz

umsonst. Es gibt so viel wertvolles, was wir einander schenken können, was nichts kostet.

Was ist schon umsonst? Gottes Liebe zu uns ist es auf jeden Fall. Ihr im eigenen Leben nachzuspüren, Ihrem Klang in meiner Lebensmelodie zu lauschen und andere damit zu erfreuen, dazu lädt die Advents- und Weihnachtszeit ein – ganz umsonst.

Ich wünsche Ihnen eine erfüllte Zeit und ein gesegnetes Neues Jahr.

Ihre Pfarrerin
Sabine Kazmeier-Liermann

Umsonst ?

Umsonst –

das ist vielleicht das wichtigste Wort in der Jahreslosung 2018. Eine ganz ungewohnte Verheißung wird da ausgesprochen: *Umsonst!* gibt Gott und das ist in unseren Kreisen und Zeiten fast eine Provokation. Schon Kindern wird doch beigebracht: *Du sollst nichts einfach so annehmen (schon gar nicht von Fremden!)* und wer von uns reagierte nicht zurückhaltend, wo uns einer etwas einfach so, gratis anbietet? Und tief in unserer Seele wohnt der Automatismus des „Ich gebe, weil du gibst“: Ware gegen Geldbetrag. Eine Hilfestellung gegen eine andere. Ein Geschenk zu Weihnachten, das ungefähr dem Wert des erwarteten entspricht. Wo wir etwas einfach so, ohne Gegenleistung und -wert, bekommen,



da könnte etwas nicht stimmen, da haben wir nur das Kleingedruckte noch nicht gelesen.

Umsonst – wunderwunderschön, aber für uns gar nicht so einfach!

Wasser –

Lebenselixier und kostbares Element! Wenn wir lesen, dass wir alle zu 80 % aus Wasser bestehen...und besonders, wenn wir hören, dass die Kriege der Zukunft Kriege um Wasser sein könnten. Ja, wenn wir erfahren, dass „alle 20 Sekunden“ ein Kind stirbt, nur weil es nicht ausreichend Wasser hat. Wasser ist und bleibt das Allerwichtigste für jeden menschlichen Körper, für diese Erde (die ebenfalls zu über 70% aus Wasser besteht), das Wichtigste für das Leben.

Durst -

Um welchen Durst geht es hier eigentlich? „*Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.*“ Ist nicht mehr gemeint als der körperliche Durst einer trockenen Kehle? Geht es nicht vielmehr um den Durst der Seele? Den Durst nach Sinn, nach Lebendigkeit, nach Liebe - nach Gott?

Im Hamsterrad des Lebens, beim Abhaken der tagtäglichen „to dos“, in Krisen des Übergangs, angesichts der Lebensbrüche und -grenzen, haben wir Durst, einen Durst, der nicht weniger zum Menschen gehört als der alltägliche nach sauberem Wasser. Nicht wenige aber nehmen ihn nicht mehr wahr, „haben keine Zeit“, Gott in der Krippe

abgestellt und betäuben die Sehnsucht, womöglich durch Sucht!

Eine Freundin sagte kürzlich zu mir: *Nach so vielen Jahren, in denen ich eigentlich „nur“ funktioniert habe, als Lehrerin, Mutter, Ehefrau, Tochter, Freundin, in der Gemeinde möchte ich mein Leben -auch inmitten von Aufgaben- nicht einfach runterleben, ableben, abhaken, sondern bewusst erleben - auch in Berührung mit Gott, meiner Quelle.*“ Schöner kann man kaum beschreiben, was die Jahreslosung 2018 zuspricht, aber auch aufträgt. „*Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.*“

Gott stillt den Durst, der uns quält. Sein Wasser des Lebens wird uns gratis geschenkt. Einfach so. Wirklich wahr! Wo wir zu ihm kommen, schenkt er neue Lebendigkeit. Und ist es nicht schön, dass sich das Bild von der Quelle und dem Wasser so wunderbar verknüpft mit ganz alltäglichen Erfahrungen?

- Wenn wir morgens das Wasser für unseren Tee aufsetzen,
- wenn der warme Strahl uns beim Duschen in den Tag einstimmt,
- wenn wir zwischendurch ein Glas Wasser trinken,

Jahreslosung 2018



- wenn wir die im Sommer die Blumen gießen
- wenn wir uns an der frisch gewaschenen Wäsche freuen...

dann wünsche ich uns, dass wir nicht nur ökologisch und besonnen mit dem Lebensmittel Wasser umgehen, sondern immer wieder in Gedanken und Gefühlen auch an jene Quelle gehen, in der uns Gott lebendiges Wasser gibt – *umsonst.*

Aus einer Predigt zur Jahreslosung 2018 von Claudia Trauthig, Eltingen

»Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst gebt es auch.«

Philipper 2, 16

Der schönste Ort der Welt kostet kein Geld

Wo ist der schönste Ort der Welt? Diese Frage ist sicher so individuell und vielfältig wie die Menschheit.

In meinen Gedanken lasse ich die Reisen meines Lebens Revue passieren. Welche davon hat mich nachhaltig geprägt, was ist mir bis heute in Erinnerung geblieben ohne dass ich meine Fotoalben bemühen muss?

Ich traf auf magische Orte, an denen ich den Puls der Erde spürte. Die mich zur Ruhe brachten und meine Gedanken klärten. Aber dennoch sage ich, dass ich nicht in die Ferne hätte schweifen müssen, denn wie so oft liegt das Gute um die Ecke.

Es bleibt die Frage: Welcher Ort ist mir nicht nur im Gedächtnis geblieben, sondern löst ein Kribbeln oder Gänsehautfeeling, eine Beschleunigung des Herzschlags, ein Glücksgefühl, ein „mir würde etwas fehlen, wenn ich ihn nicht nochmal sehen könnte“ aus? Wo

bin ich sprachlos und lasse den Mund vor Staunen offenstehen?

Letztlich gibt es einen Ort, der dies bei mir auslöst. So banal und doch so ergreifend, dass ich andächtig innehalte, schweige, staune. Ich will dort immer wieder hin. Ich habe ihn im Herzen, ich habe ihn vor der Haustür, ich finde ihn weltweit.

Für mich ist der schönste Ort der Welt der Wald.

Die Baumstämme ragen mal mehr, mal weniger in den Himmel. Ehrfurchtsvoll stehe ich vor den Bäumen, deren Kronen kaum sichtbar sind. Ich bewundere die Vielfalt der Natur, die die weißschwarzen Stämme der Birken und die gefächerten Stämme der Tannen, die mich immer an weiche Wellen erinnern, hervorgebracht hat. Ich liebe es, wenn die Blätter im Wind rascheln und die Schatten auf dem Waldboden tanzen.

Wälder verkörpern für mich Ruhe, Frieden, Stressabbau, Minimalismus, Zufriedenheit und Glück. Hier muss ich niemandem etwas vormachen, keine Maske überstülpen. Wenn ich traurig bin, kann ich Kraft schöpfen. Bin ich unzufrieden, konzentriere ich mich auf das Wesentliche, kläre meine Gedanken, sortiere mein Kopfchaos. Ich schweige und höre mich selbst. Ich schmecke den Regen, ich lasse mich durch die Sonne wärmen, ich fühle die Farben, ich höre Feen und Elfen und manchmal sogar das Gras wachsen.

Der Wald vermittelt mir Geborgenheit. Kostenlos, aber nicht umsonst.

Liane Schiwy



Foto: Haaschild



Foto: Susanne Haaschild

Schnäppchenjagd!

Von Edith Kubach

Was wir denn noch zum „normalen“ Preis angeboten und gekauft? Fast an jedem Etikett ist ein „reduziert“ augenfällig angezeigt. Das steigert sich von 10–20% bis zum halben Preis – und bis „umsonst“ bei Ware nach dem Verfallsdatum.

Ja, da fragt man sich doch: was ist die angebotene Ware wirklich wert? Immer schneller dreht sich das Karussell von „in“ zum „out“.

Der suchende Käufer lässt sich jagen von Hinweisen „nur noch heute“! Ist die pralle reife Tomate, der duftende Pfirsich oder die weiche Banane denn morgen schon ungenießbar?

Zum Glück ist auch die andere Seite in uns Menschen angelegt. Der sparsame

Umgang mit der Natur, eine sorgsame Hilfe für Bedürftige, Zeit genug Gutes zu tun. Und dann erkennen wir, was uns wirklich umsonst gegeben wird!

Wir hören das Sprudeln des Wassers,

Wir hören das Zwitschern der Vögel,

Wir sehen das zarte Morgenrot,

Wir sehen das wechselnde Wolkenbild,

Wir sehen das Abendrot, das dramatisch langsam versinkt,

Wir fühlen den Hauch des Windes,

Wir fühlen die Kühle der Nacht nach einem heißen Tag.

Ist das nicht alles kostbar, unbezahlbar – umsonst!

Die ganze Arbeit – umsonst?

In der Endphase meines Studiums, nachdem ich meine Diplomarbeit abgegeben hatte, hielt ich bereits Ausschau nach einer Arbeitsstelle als Software-Entwickler. Ich entdeckte im Internet zufällig ein Start-up Unternehmen kurz vor der Gründungsphase in Berlin. Nach der Bewerbung erhielt ich auch eine Einladung zu einem Vorstellungsgespräch.

Ich hatte es dort mit zwei jungen Leuten zu tun, welche ihr Informatikstudium in Berlin gerade abschlossen und sich mit einer Geschäftsidee selbstständig machen wollten.

Die Chemie stimmte von Anfang an, ich habe mich dort gleich wohl gefühlt und

habe dafür gerne den Umzug von Mainz-Kastel nach Berlin in Kauf genommen. Für unser Start-up bekamen wir einige Mittel vom Land Berlin als finanzielle Starthilfe. Außerdem konnten wir zu günstigen Konditionen Aussteller auf der Fachmesse CeBit sein.

Für die CeBit haben wir einen Software-Prototyp entwickelt, welchen wir auf der Messe als Demonstrationsobjekt vorführen wollten.

In den letzten Wochen vor der Messe stand nur ich als alleiniger Entwickler zur Verfügung. Die Zeit drängte. Um auf der CeBit etwas präsentieren zu können, habe ich sogar auch abends und an dem



»Wo der HERR nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wo der HERR nicht die Stadt behütet, so wacht der Wächter umsonst.«

Psalms 127, 1

letzten Wochenende am Prototyp entwickelt und gefeilt. Ich wollte einen guten Prototyp als Demonstrationsobjekt für unsere Messe kreieren, damit wir die Messe ‚rocken‘ konnten. Deshalb war es mir überhaupt nicht wichtig, meine Überstunden extra bezahlt bekommen, nicht einmal meine Freizeit habe ich vermisst.

Als die Messe losging, waren wir voller Freude und gespannt, wie Andere unseren Prototyp finden werden. Schwerpunkt unserer Software waren mathematische Algorithmen, um chemisch/industrielle Prozesse zu optimieren, und für die Prognose von Messwerten im Bereich Regenerative Energien. Wir hatten auch auf der Messe viele interessante Gespräche, unsere Idee wurde sehr oft für gut empfunden, leider reichte es nicht aus, um Interessenten als Kunden zu gewinnen. Wir haben einmal einen Folgeauftrag für einen Prototyp erhalten, damit ist es auch leider schon gewesen. Nach etwas mehr als zwei Jahren ging das Unternehmen so nicht mehr weiter. Das Team unseres Unternehmens musste sich verkleinern, um weiter existieren zu können.

Mit meiner Frau zusammen zog ich wieder nach Kastel zurück, um mir im Rhein-Main-Gebiet eine neue Stelle als Softwareentwickler zu suchen.

War nun meine Arbeit umsonst? Ja die viele Arbeit, die Überstunden, die Präsentation des Prototyps auf der Messe war umsonst gewesen, da keiner unser Produkt kaufen wollte. Aber jetzt nach einigen Jahren habe ich festgestellt, dass ich in dieser Zeit sehr viel gelernt habe: fürs Leben, das Kommunizieren in Teams, oder dass eine Software für Endanwender auf jeden Fall benutzerfreundlich sein muss, was wichtiger ist als eine große Vielfalt an Rechenmöglichkeiten.

Ulrich Vollmer

Umsonst beraten?

„Was muss hier passieren, damit sich der Weg für Sie in die Beratungsstelle gelohnt hat?“

Eine typische Anfangsfrage, um das Ziel und die Erwartungen einer Klientin oder eines Klienten an die Beratung zu erfahren und den Verlauf des Gesprächs idealerweise immer wieder an dem erklärten Auftrag auszurichten. Die oder der Rat-suchende soll schließlich nicht umsonst gekommen sein.

Wenn's denn immer so einfach wäre.

Egal, wie ohnmächtig tief wir uns in Konflikte, Süchte oder Sorgen verstrickt sehen und uns noch so dringend Rettung wünschen, so erscheint uns doch oft kein einziger Rat hilfreich. Passt nicht, oder alles wurde schon erfolglos pro-

biert. Fast so, als ob die eigentliche Erwartung an die Beratung sei, bestätigt zu bekommen, dass für das geschilderte Problem nicht einmal Fachleute eine passende Lösung parat haben.

Eigentlich widersinnig, aber es gibt gute Gründe dafür: Oft lösen die für eine Besserung erforderlichen Änderungen im Verhalten oder Denken im Moment noch zu große Ängste aus. Oder ein Problem, denken wir doch zum Beispiel nur einmal an das Rauchen, ist an anderer Stelle auch für irgendetwas nützlich, hier vielleicht, für die dringend benötigte Stressbewältigung.

Solange ich dafür noch keine wirksamen Alternativen gefunden habe, fühlen sich noch so wohlmeinende oder kluge Ratschläge tatsächlich wie Schläge an. „Bleib mir weg mit deiner Lösung, sie

»Haltet das Wort des Lebens fest, so dass ihr mir zur Ehre gereicht am Tage Christi, damit ich mir nicht **umsonst** die Hacken abgelaufen und mich nicht **umsonst** abgemüht habe.«

Philipper 2, 16

wär' der Tod für mein Problem!“ singt Annette Louisanne und bringt es auf den Punkt.

Vernunft hilft da also nicht, eher die Würdigung des Problems. Die Bestätigung, dass es gute Gründe für den beklagten Zustand gibt und die Akzeptanz,

dass ich im Moment eigentlich noch nichts ändern möchte, kann mir zumindest ein Stück Vertrauen in die eigene Handlungsfähigkeit zurückgeben.

Mit einem leisen Gefühl der Erleichterung nehme ich mein Problem wieder mit – erst einmal...

Dorothea Jung

»Denn wir haben nicht unordentlich bei euch gelebt, haben auch nicht **umsonst** Brot von jemandem genommen, sondern mit Mühe und Plage haben wir Tag und Nacht gearbeitet, um keinem von euch zur Last zu fallen.«

1. Thessalonicher 3, 7-8

»So ist Weisheit gut für deine Seele; wenn du sie findest, wird dir's am Ende wohlgehen, und deine Hoffnung wird nicht **umsonst** sein.«

Sprüche 24, 14

Ehrenamt

In Matthäus, Kapitel 10 wird berichtet, wie Jesus seine Jünger mit allerhand Gaben ausrüstet und zu den Menschen aussendet um Wunder zu tun. Dafür brauchen sie weder Geld noch überflüssige Kleider, weil die Menschen, die sie aufnehmen werden, sie mit allem versorgen werden, „denn ein Arbeiter ist seiner Arbeit wert“ (Matth. 10,10). Und da sie ihre Gabe zu heilen umsonst erhalten haben, gibt ihnen Jesus mit auf den Weg, dass sie ihre Fähigkeiten auch umsonst weitergeben sollen: „*Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst gebt es auch!*“ (Matth. 10,8).

Eine Kirchengemeinde lebt von den Gaben und Talenten ihrer Gemeindemitglieder, ohne die viele ehrenamtliche Arbeit kann eine Gemeinde nicht existieren. Wie die Jünger bei Matthäus geben Ehrenamtliche ihre Fähigkeiten, ihre Zeit, ihre Zuwendung zu anderen, ihre vielfältigen Gaben umsonst, so wie sie sie auch umsonst empfangen haben.

Stellvertretend für die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter gibt uns die Gabi

Wiesel-Dörr, Vorsitzende des Kirchenvorstands, Antwort auf die Fragen, warum sie sich in unserer Gemeinde ehrenamtlich engagiert.

Du bist sehr aktiv in unserer Gemeinde. Erzähle mal, was Du alles machst?

Also, ich bin Vorsitzende des Kirchenvorstandes, bereite ich die Sitzungen vor und leite sie. Dann bin ich in verschiedenen Ausschüssen, z. B. im Personalausschuss, Kitaausschuss, Kinder- und Jugendausschuss und in anderen Ausschüssen, je nach Bedarf. Ich versuche den Überblick über alle Bereiche zu haben.

Wieviel Zeit bringst Du für diese Tätigkeiten auf?

Im Durchschnitt sind es ungefähr fünf Stunden pro Woche, an manchen Tagen ist es deutlich mehr.

Dazu kommt die Kinder- und Jugendar-

»Was ist denn nun mein Lohn? Daß ich predige das Evangelium Christi und tue das frei umsonst, auf daß ich nicht meine Freiheit mißbrauche am Evangelium.«

Psalms 127, 1

beit, die mir besonders am Herzen liegt. Zusätzlich bin ich im Kirchenchor „Angels 03“ und im Posaunenchor „Heiliges Blech“ tätig.

Das machst Du alles umsonst, warum?

Ich war schon immer ehrenamtlich tätig, als Jugendliche in meiner Kirchengemeinde, später im Studium.

Als ich dann Mutter wurde habe ich

mich auch in der Elternarbeit engagiert. Seit etwa 2003 habe ich dann den Weg zur ev. Erlösergemeinde gefunden und bin mit dem Kindergottesdienst gestartet. Das Engagement hat sich dann ausgeweitet.

Ich mache es, weil es mir Spaß macht, und ich bekomme auch von den Menschen, für die ich mich engagiere, etwas zurück.

*Das Interview führte
Susanne Hauschild*



Foto: Gabi Wiesel-Dörr

Krippenspiel „Was wirklich zählt“

Das diesjährige Krippenspiel macht deutlich, was wirklich wichtig ist im Leben, das Reichtum und Macht nicht alleine reichen, wenn die Liebe fehlt.

Am 4. Advent im Gottesdienst um 10.30 Uhr und an Heilig Abend um 17.00 Uhr können Sie darüber mehr erfahren.

Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen

Sonntag, 16.12.18	10.30 Uhr	Gottesdienst zum 3. Advent mit unserem Posaunenchor „Heiligs Blech“ anschließend „Adventsstübchen“
Donnerstag, 20.12.18	16.00 Uhr	ökumenischer Weihnachtsgottesdienst im Seniorenheim „Am Königsfloß“ mit Bläserquartett
Sonntag, 23.12.18	10.30 Uhr	Gottesdienst zum 4. Advent mit Krippenspiel „Was wirklich zählt“
Montag, 24.12.18	17.00 Uhr	Familiengottesdienst zum Heiligen Abend mit Krippenspiel „Was wirklich zählt“
	23.00 Uhr	Christmette mit unserem Chor „Angels 03“
Dienstag, 25.12.18	09.30 Uhr	AKK-Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl in der Ev. Michaelsgemeinde
Mittwoch, 26.12.18	10.30 Uhr	AKK-Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl
Sonntag, 30.12.18	10.30 Uhr	AKK-Gottesdienst in der Ev. Erlösergemeinde
Montag, 31.12.18	17.00 Uhr	Gottesdienst zum Jahresende
Sonntag, 07.01.19	10.30 Uhr	Familiengottesdienst zum Erntedankfest mit unserem Posaunenchor „Heiligs Blech“
Dienstag 19.02.19	14.11 Uhr	ökumenische Fastnachtsfeier für die Senioren im Rochuszentrum
Samstag, 23.02.19	16.00 Uhr	„Emporenkonzert“ Eva Hess - Querflöte, Johannes Gutmann - Cello und Susanne Zimmermann - Orgel
Freitag, 01.03.19	18.00 Uhr	Weltgebetstag der Frauen in St. Rochus
Sonntag, 10.03.18	10.30 Uhr	Partnerschaftsgottesdienst mit der koreanischen Gemeinde anschließend gemeinsames Mittagessen (deutsch)

Das Buch Hiob

Vier Gesprächsabende jeweils donnerstags ab 14. März 2019 von 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr.

Die Abende werden von den Pfarrern Kerstin Voigt, Susanne Jung und Sabine Kazmeier-Liermann gestaltet. Nähere Informationen folgen!

Taufsonntage

In der Regel feiern wir einmal im Monat an einem Sonntag Gottesdienst mit heiliger Taufe. Bitte fragen Sie im Gemeindebüro nach.



Regelmäßige Termine

Montag	19.00 Uhr	Probe Posaunenchor	Gemeindesaal
Dienstag	17.00 Uhr 20.00 Uhr	Konfirmationsunterricht Chorprobe „Angels 03“	Gemeindesaal Gemeindesaal
Mittwoch	10.00 Uhr 12.00 Uhr	Seniorengymnastik ökumenischer Mittagstisch (wechselnde Orte – jeden 2. Mittwoch im Monat im Rochuszentrum)	Gemeindesaal
	14.00 Uhr 17.00 Uhr	Betreuung für Menschen mit Demenz (bis 18 Uhr) Theater AG	Gemeindesaal Gemeindesaal
Donnerstag	14.30 Uhr 16.00 Uhr	Seniorenachmittag (jeden 3. Do. im Monat) jeden 1. Do. im Monat ev. Gottesdienst Seniorenzentrum, Am Königsfloß jeden 3. Do. im Monat kath. Gottesdienst	Gemeindesaal
Freitag	15.00 Uhr 18.30 Uhr	Kindertreff Koreanische Gemeinde	Gemeindesaal Gemeindesaal
Sonntag	10.30 Uhr 15.30 Uhr	Gottesdienst (jeden 1. Sonntag im Monat mit Abendmahl) Gottesdienst der Koreanischen Gemeinde Rhein-Main, Erlöserkirche	Erlöserkirche

Richtfest

Ein großer Schritt ist nun getan: in der Kita konnte Richtfest gefeiert werden. Bei strahlend schönem Wetter flatterten die bunten Bänder des Richtkranzes im Wind. Der Vertreter der Baufirma Faßbender verlas den Richtspruch und besiegelte die guten Wünsche zum Bau mit Wein. Die Firma Dörhöfer gratulierte mit Brot (frischgebacken und noch warm), Salz und einem Scheck.

Handwerker, Architekturbüro, Kirchenvorstand, Ortsbeirat, Vertreter der Stadt und des Dekanats, alle, die in irgendeiner Form zum Umbau der Kita beigetragen haben konnten sich anschließend mit Würstchen stärken und mit diversen Getränken anstoßen.



Fotos: Hauschild



Fotos: Peter Wagner

Spenden

Unser Spendenbarometer, das lange Zeit noch sehr weit unten stand, hat nun einen großen Sprung gemacht. Dazu beigetragen haben viele kleine, aber auch einige große Spenden.

Von der Baufirma Dörhöfer kamen 5.000 €, dieselbe Summe hat uns die Naspa Stiftung zugesagt. Die Mainzer Volksbank steuert 500 € bei.

BILD hilft e.V. „Ein Herz für Kinder“ unterstützt unser Kitabauprojekt mit einer Spende für die Küche, in der zukünftig frisch für die Kinder gekocht wird.

Damit ist das Spendenbarometer auf 42.000 € angestiegen und wir haben fast die Hälfte des Ziels geschafft. Es wäre schön, wenn wir bis Weihnachten 60.000 € erreichen könnten.

Unser Spendenkonto:

Mainzer Volksbank, IBAN: DE96 5519 0000 0019 3390 19 · BIC: MVBMD555 Betr.: Spende Kitabau

Wir gratulieren



Aufgrund der strengeren Datenschutzbestimmungen werden wir bis auf Weiteres bei den Geburtstagen nicht mehr das genaue Datum nennen, sondern nur noch den Monat.

NOVEMBER

Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.

Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.

JANUAR 2019

Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.

DEZEMBER

Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.

Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.

Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.

FEBRUAR 2019

Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.

Bestattungen

Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.

Taufen



Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.

Trauungen



Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.

Rückblick

Schweden Hurra – so startete unsere Reise nach Glimåkra in Högsma.

Nach einem ersten Picknick auf einer schwedischen Landstraße konnten wir unser Haus beziehen.

Fünfzehn Personen und ein riesiger See in Laufnähe - mit Wasser das ein bisschen wie Mio Mio Mate aussah.

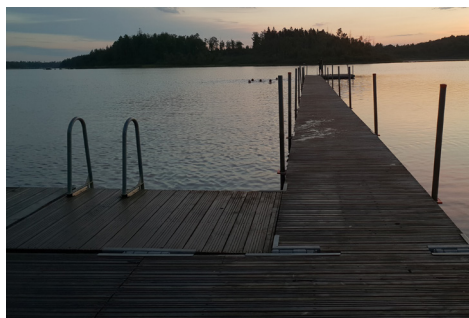
In den darauf folgenden vierzehn Tagen gingen wir abwechselnd an den See oder fuhren in die umliegenden Städte. Dabei kamen wir in den Genuss von kleinen Cafés, Jazz Bands und Second-Hand Läden, also für jeden etwas dabei.

Das kulinarische Highlight war jedoch eindeutig unser Köttbullar Abend bei dem wir in einem riesigen Topf Köttbullar mit Rahmsoße (oder alternativ Falafel) zubereiteten.

An den letzten zwei Tagen verabschiedeten wir uns von unserem See und unserem Häuschen. Ein letztes Mal gemeinsames Grillen, Singen und Spiele spielen. Am Strand in Ystad mussten wir dann Schweden endgültig „Auf Wiedersehen“ sagen und fuhren im Anschluss mit der Fähre rein in den Sonnenuntergang zurück nach Mainz.



Foto: Anna Dörr



Seniorenausflug



Kinder- und Familiensommerfest



Probewochenende in Sargenroth



Literarisch Musikalische Collage



Flohmarkt zugunsten der KITA



Herbstkonzert



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Jedes Jahr wählt eine Gruppe Frauen und Männer einen Satz aus der Bibel aus, über den man nachdenken kann. Was bedeutet die Jahreslosung 2019 für dich?

Suche Frieden und jage ihm nach!

Psalm 34, 15

Dreikönigskuchen

Am Dreikönigstag backt man in Spanien diesen Kuchen. Wer die Mandel findet, ist König!

Brate **125 Gramm gemahlene Mandeln** vorsichtig in **Butter** an. Mische die abgekühlten Mandeln mit **125 Gramm Puderzucker**. Verrühre in einer Schüssel **3 Eier**, die Zuckermanteln und **100 Gramm weiche Butter** zu einem Teig. Stelle ihn 30 Minuten lang kalt. Fette eine **Springform** ein und lege die erste kreisförmige **Scheibe Blätterteig** hinein. Fülle den Teig hinein und drücke irgendwo **eine ganze Mandel** hinein. Dann bedecke den Teig mit einer **zweiten Scheibe Blätterteig**. Bestreiche den Deckel mit einer Wasser-**Eigelb**-Mischung. Stelle den Kuchen für 1 Stunde kalt und backe ihn dann 25 Minuten bei 200 Grad goldbraun.



Eisteller

Lege Beeren und Blätter in einen Suppenteller und fülle ihn mit Wasser auf. Lass den Wasserteller über Nacht draußen stehen. Am nächsten Morgen kannst du deinen gefrorenen Fruchtekuchen aus dem Teller nehmen. Zum Essen ist er nicht geeignet – echter Kuchen schmeckt auch viel besser!



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



gemeinde brief



Herausgeber: Der Kirchenvorstand der Evangelischen Erlösergemeinde Kastel

Pfarrstelle: Pfrin. Sabine Kazmeier-Liermann
Tel. 06134/293742 und
0611/1748837

Gemeindebüro: Doris Heinze (Sekretariat)
Paulusplatz 5
55252 Mainz-Kastel
Tel. 0 61 34 / 2 21 69
Fax 0 61 34 / 6 33 90

Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi, Fr 09.00 – 13.00 Uhr
Donnerstag 15.00 – 19.00 Uhr

Heft 3 / 18 · Weihnachten 2018

Vorsitzende des Kirchenvorstandes: Dr. Gabriele Wiesel-Dörr
Kindertagesstätte: Silvia Schenkenberger (Leiterin)
Derzeit im Seniorenzentrum Am Königsfloß
Tel. 0 61 34 / 28 77 16 04
Anmeldezeiten: Mo – Do 14 – 16 Uhr
ev.kita.erloesergemeinde.kastel@ekhn-net.de

Gemeindebriefredaktion:
Susanne Hauschild, Dorothea Jung, Sabine Kazmeier-Liermann, Edith Kubach, Liane Schiwky, Peter Wagner & Patrick Gammersbach (Layout)

Internet: ev-erloesergemeinde-kastel.ekhn.de
Mail: ev.erloesergemeinde.kastel@ekhn-net.de

Ihre Spende hilft! Evangelisches Pfarramt Mainz-Kastel
Mainzer Volksbank · IBAN: DE52 5519 0000 0019 3390 35 · BIC MVBMD555

Adressen

Anonyme Alkoholiker (AA) und AL-ANON (für Angehörige und Freunde von Alkoholikern)
Tel.: 0611/19295
www.anonyme-alkoholiker.de und
www.al-anon.de
Kath. Pfarrzentrum Mainz-Kastel,
Mainz-Kastel, Rochusplatz 4, offenes Meeting
jeden 1. Mittwoch im Monat

Sucht & Drogen Hotline

Tel.: 01805 / 313031
anonym, bundesweit und rund um die Uhr

Telefonseelsorge

Telefon kostenfrei:
0800/111 0 111 und
0800/111 0 222
Mail- und Chatberatung:
www.telefonseelsorge.de

Allgemeine Lebensberatung Diakonie

Zentrum für Beratung und Therapie,
Kaiser-Friedrich-Ring 5
65185 Wiesbaden
Tel. 0611 / 98712370
Fax. 0611 / 98712380
www.diakonisches-werk-wiesbaden.de

Ehrenamt auf Youtube

Unsere QR-Code-Überraschung:
Wie immer passend zum Thema – diesmal:
Casting Ehrenamt



Wer kein Smartphone hat, gibt im Internet folgenden Link ein:

<https://www.youtube.com/watch?v=VpulkG2zbU>

Die Quelle des lebendigen Wassers

Offenbarung 21, 3-6



Foto: Hauschild

Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.

Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss!

Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.